Die Neue Fricktaler Zeitung feiert ein grosses Jubiläum

Autor(en): **Herzog, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **68 (2012)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-894556

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Neue Fricktaler Zeitung feiert ein grosses Jubiläum

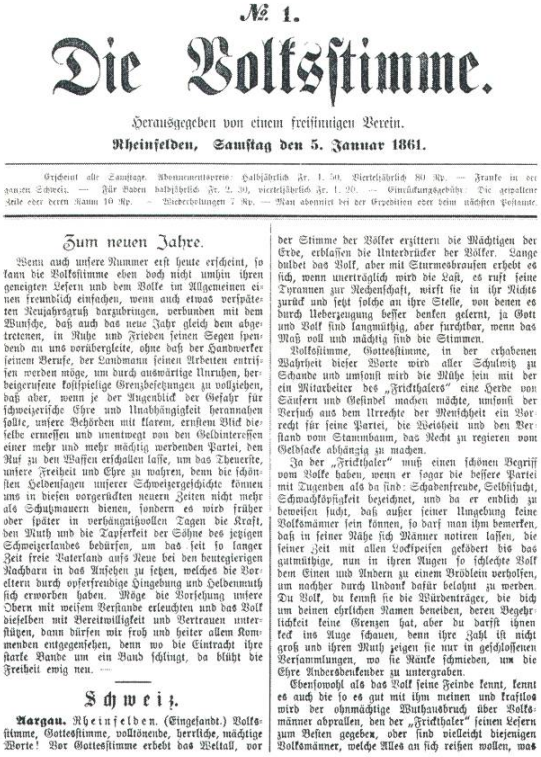
Walter Herzog

150 Jahre Zeitungstradition im Fricktal

Die Neue Fricktaler Zeitung darf im Jahre 2011 auf eine 150-jährige, erfolgreiche Vergangenheit zurückblicken. Bis es vor sechs Jahren zur heutigen «Neuen Fricktaler Zeitung» (NFZ) kam, der gemeinsamen Zeitung für das ganze Fricktal, erlebte sie eine turbulente Zeit. Sowohl im Bezirk Laufenburg wie auch im Bezirk Rheinfelden, ja sogar in den grösseren Gemeinden Frick, Möhlin, Laufenburg und Rheinfelden, existierten früher eigene Presseorgane (vgl. Neujahrsblatt 2000: «Die turbulente Anfangszeit der Presse in Rheinfelden»). In einer ersten Phase schlossen sich diese im 20. Jahrhundert in den jeweiligen Bezirken zu einem starken Titel zusammen. Vor sechs Jahren schliesslich entstand aus der «Fricktaler Zeitung» aus dem Unteren und dem «Fricktaler Bote» aus dem Oberen Fricktal die heutige «Neue Fricktaler Zeitung». Eine Zeitung fürs ganze Fricktal – zu dieser Zeit eine Pionierleistung. Doch blicken wir 150 Jahre zurück, auf die ersten Anfänge der Zeitung, ins Jahr 1861.

Gründung der «Volksstimme»

Der Rheinfelder Bezirksamtmann Emil Baumer wollte 1861 eine freisinnig liberale Zeitung etablieren und gründete zusammen mit einem Verein die «Volksstimme». Siebzehn Jahre später, 1878, übernahm sein früherer Lehrling und tüchtiger Angestellter, Urban Herzog aus Wallbach, die Druckerei und den Verlag. Der neue Druckereibesitzer und Verleger der «Volksstimme» (Urgrossvater des heutigen Verlegers) war ein zukunftsgerichteter Mann. Für den Betrieb war ihm nur das Beste gut genug. Obwohl noch von Hand mit einzelnen Buchstaben gesetzt wurde und auf Handpressen Abzüge gefertigt wurden, liess Urban Herzog nicht locker, um immer technisch auf der Höhe der Zeit zu sein. Über all diese Jahrzehnte hinweg war es der Verlegerfamilie Herzog ein grosses Anliegen, für das Fricktal eine freie, unabhängige und für alle offene Lokal- und Regionalzeitung zu produzieren. Die Interessen des Fricktals sollten darin ein Sprachrohr finden. Ein wichtiger Meilenstein in der Verlagsgeschichte war 1980 der Zusammenschluss der Rheinfelder



№ 1.

Die Volksstimme.

Herausgegeben von einem freisinnigen Verein.

Rheinfelden, Samstag den 5. Januar 1861.

Erscheint alle Samstage. Abonnementspreis: Halbjährlich Fr. 1. 50, Vierteljährlich 80 Rp. — Franke in der ganzen Schweiz. — Für Baden halbjährlich Fr. 2. 30, vierteljährlich Fr. 1. 20. — Einrückungsgebühr: Die gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Rp. — Wiederholungen 7 Rp. — Man abonnirt bei der Expedition oder beim nächsten Postamte.

Zum neuen Jahre.

Wenn auch unsere Nummer erst heute erscheint, so kann die Volksstimme eben doch nicht umhin ihren geneigten Lesern und dem Volke im Allgemeinen einen freundlich einfachen, wenn auch etwas verspätten Neujahrsgruß darzubringen, verbunden mit dem Wunsche, daß auch das neue Jahr gleich dem abgetretenen, in Ruhe und Frieden seinen Segen spendend an uns vorübergleite, ohne daß der Handwerker seinem Berufe, der Landmann seinen Arbeiten entrissen werden möge, um durch auswärtige Unruhen, herbeigerufene kostspielige Grenzbesetzungen zu vollziehen, daß aber, wenn je der Augenblick der Gefahr für schweizerische Ehre und Unabhängigkeit heranahen sollte, unsere Behörden mit klarem, ernstem Blick dieselbe ermessen und unentwegt von den Geldinteressen einer mehr und mehr mächtig werdenden Partei, den Ruf zu den Waffen erschallen lasse, um das Theuerste, unsere Freiheit und Ehre zu wahren, denn die schönsten Heldensagen unserer Schweizergeschichte können uns in diesen vorgerückten neuern Zeiten nicht mehr als Schutzmauern dienen, sondern es wird früher oder später in verhängnißvollen Tagen die Kraft, den Muth und die Tapferkeit der Söhne des jetzigen Schweizerlandes bedürfen, um das seit so langer Zeit freie Vaterland aufs Neue bei den heutegierigen Nachbarn in das Ansehen zu setzen, welches die Voreltern durch opferfreudige Hingebung und Heldenmuth sich erworben haben. Möge die Vorsehung unsere Obern mit weisem Verstande erleuchten und das Volk dieselben mit Bereitwilligkeit und Vertrauen unterstützen, dann dürfen wir froh und heiter allem Kommenden entgegensehen, denn wo die Eintracht ihre starke Bande um ein Land schlingt, da blüht die Freiheit ewig neu. —

Schweiz.

Aargau. Rheinfelden. (Eingesandt.) Volksstimme, Gottesstimme, vollтönende, herrliche, mächtige Worte! Vor Gottesstimme erbebt das Weltall, vor der Stimme der Völker erzittern die Mächtigen der Erde, erblassen die Unterdrücker der Völker. Lange duldet das Volk, aber mit Sturmesbrausen erhebt es sich, wenn unerträglich wird die Last, es ruft seine Tyrannen zur Rechenschaft, wirft sie in ihr Nichts zurück und setzt solche an ihre Stelle, von denen es durch Ueberzeugung besser denken gelernt, zu Gott und Volk sind langmüthig, aber furchtbar, wenn das Maß voll und mächtig sind die Stimmen.

Volksstimme, Gottesstimme, in der erhabenen Wahrheit dieser Worte wird aller Schulmitz zu Schande und umsonst wird die Mühe sein mit der ein Mitarbeiter des „Frickthalers" eine Herde von Säufern und Gesindel machen möchte, umsonst der Versuch aus dem Urrechte der Menschheit ein Vorrecht für seine Partei, die Weisheit und den Verstand vom Stammbaum, das Recht zu regieren vom Geblüte abhängig zu machen.

Ja der „Frickthaler" muß einen schönen Begriff vom Volke haben, wenn er sogar die bessere Partei mit Tugenden als da sind: Schadenfreude, Selbstsucht, Schwachköpfigkeit bezeichnet, und da er endlich zu beweisen sucht, daß außer seiner Umgebung keine Volksmänner sein können, so darf man ihm bemerken, daß in seiner Nähe sich Männer notiren lassen, die seiner Zeit mit allen Lockpfeifen gelobert bis das gutmüthige, nun in ihren Augen so schlechte Volk den Einen und Andern zu einem Bröslein verholfen, um nachher durch Undank dafür belohnt zu werden. Du Volk, du kennst sie die Würdenträger, die dich um deinen ehrlichen Namen beneiden, deren Begehrlichkeit keine Grenzen hat, aber du darfst ihnen keck ins Auge schauen, denn ihre Zahl ist nicht groß und ihren Muth zeigen sie nur in geschlossenen Versammlungen, wo sie Ränke schmieden, um die Ehre Andersdenkender zu untergraben.

Ebensowohl als das Volk seine Feinde kennt, kennt es auch die so es gut mit ihm meinen und kraftlos wird der ohnmächtige Muthausbruch über Volksmänner abprallen, den der „Frickthaler" seinen Lesern zum Besten gegeben, oder sind vielleicht diejenigen Volksmänner, welche Alles an sich reißen wollen, was

Die erste Ausgabe erschien 1861 unter dem Namen «Die Volksstimme». Archiv NFZ

Aktuell und schnell: www.nfz.ch

Donnerstag, 9.6.2011

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

150 Jahre Neue Fricktaler Zeitung

DIENSTAG, DONNERSTAG UND FREITAG

Ursi Studer Von der Lehrerin zur Bäuerin. *Seite 2*

Jugendfest Am 18. Juni feiern über 1300 Kinder das Jugendfest in Rheinfelden. *Seite 5*

Herausforderung Die Lebensqualität in Stadt und Land muss erhalten werden. *Seite 8*

Mit Blaulicht Die Feuerwehrsanitäter aus Stein erleben einen Tag lang die Realität im Notfalldienst. *Seite 11*

Mission sorgt für Diskussion

slowUp mit Prominenz

Weniger Arbeitslose

Das Fricktal feiert seine Zeitung

150 Jahre Fricktaler Mediengeschichte

Mit Schwung in die Zukunft: Die Jugendband Wegenstettertal spielte zum Jubiläum der Neuen Fricktaler Zeitung.

Morgen in der NFZ

Roland Brogli Bilanz nach 10 Jahren im Regierungsrat

Roland Künzli Künstler und Grafiker

100 Jahre Spital Das Gesundheitszentrum Frick feiert Jubiläum

An ihrem Kiosk – oder lieber im Briefkasten? 061 825 00 00

Bilder auf Seite 3

www.persaga.ch

Nachhaltig und günstig heizen

Felix Emmenegger AG

Ihr BMW-Partner in der Region.

Inserieren bringt Beachtung

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

www.holzschnäppchen.ch

Farben | Fussboden | Gartenprodukte | Täfer

1a-Markenprodukte sowie Auslauf- und Restpartien zu Tiefstpreisen

Titelseite der Neuen Fricktaler Zeitung vom 9. Juni 2011. Archiv NFZ

«Volksstimme» mit dem «Möhliner Anzeiger» der Familie Isenegger, zur «Fricktaler Zeitung». Der Bezirk Rheinfelden hatte damit «seine» Lokalzeitung gefunden, die Verlagsrechte der neu entstandenen «Fricktaler Zeitung» wurden in der Folge zu 100 Prozent von der Familie Herzog übernommen.

«Der Frickthaler» aus Laufenburg

Die Wurzeln des «Fricktaler Boten» reichen bis ins Jahr 1869 zurück. 1882 übernahm Johann Binkert-Hintermann in der Laufenburger Altstadt in Hörweite des damaligen Lauffens eine Druckerei. Zu dieser Druckerei gehörte die Zeitung «Der Frickthaler». Die Herausgabe dieser Zeitung konzentrierte sich zu Beginn auf den Bezirk Laufenburg.

1941 kam die «Neue Rheinfelder Zeitung» dazu, die schwerpunktmässig die katholische Bevölkerung im Bezirk Rheinfelden ansprach. Der Inhalt der beiden Zeitungen war identisch. 1980 ging die Verlegerfamilie Binkert mit der Verlegerfamilie Fricker aus Frick eine neue Partnerschaft ein. Arnold Fricker-Keller hatte 1926 den «Fricktal-Boten» gegrün-

det, der hauptsächlich in der Region Frick stark war. Ab 1980 hiess die neue Zeitung dann auch «Fricktaler Bote». Die Firmen beider Familien beteiligten sich zu je 50 Prozent am neuen Unternehmen. Der Bezirk Laufenburg hatte somit ebenfalls 1980 «seine» Zeitung gefunden.

2005 Geburtsstunde der «Neuen Fricktaler Zeitung»

Am 1. April 2003 verkaufte die Familie Fricker ihren Aktienanteil der Fricktaler Bote AG an die Basler Zeitung. Die Fricktaler Bote AG gehörte nun je zur Hälfte der Familie Binkert und der Basler Zeitung, Basel. Um langfristig eine starke Lokalzeitung fürs gesamte Fricktal produzieren zu können, einigten sich die drei Verlegerfamilien Herzog, Binkert und Hagemann (damaliger Besitzer der Basler Zeitung) im Jahre 2005 auf einen Zusammenschluss ihrer zwei Zeitungen mittels Fusion. Daraus entstand die «Neue Fricktaler Zeitung». Eine Lokalzeitung, geschrieben und produziert von Fricktalern für Fricktaler. Am 13. April 2005 wurde die «Geburtsurkunde» der «Neuen Fricktaler Zeitung» im Rheinfelder Park Hotel unterzeichnet. Ein historischer Moment in der langen und wechselvollen Geschichte der Fricktaler Zeitungslandschaft. Der Fusionsvertrag der Verleger der ehemaligen «Fricktaler Zeitung» und des «Fricktaler Bote» schmiedete zwei traditionelle Fricktaler Verlagshäuser zusammen.

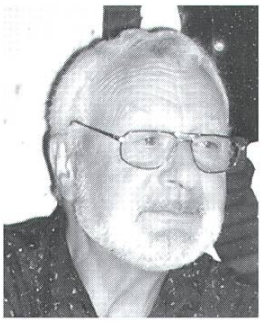
Eine einzige, unabhängige Zeitung für das ganze Fricktal war somit erstmals Realität. Bereits sieben Wochen später, am 1. Juni 2005, erschien die erste Ausgabe der neu aufgebauten und neu gestalteten «Neuen Fricktaler Zeitung». Die Premiere wurde zusammen mit vielen interessierten Leserinnen und Lesern im Zentrum des Fricktals, auf dem Flugplatz in Schupfart, gebührend gefeiert. Die Neue Fricktaler Zeitung AG, die Herausgeberin der NFZ, ist seit der Gründung zu 58 Prozent im Besitz von Walter Herzog, über je 21 Prozent der Aktien verfügen die Familie Binkert und die Basler Zeitung.

Der Zusammenschluss des Fricktaler Bote mit der Fricktaler Zeitung am 13. April 2005 zur Neuen Fricktaler Zeitung ermöglichte die Herausgabe einer gemeinsamen redaktionellen Zeitung für beide Bezirke. Grafik NFZ

Emil Baumer
Von 1861–1878 verantwortlich: Emil Baumer aus Rheinfelden gründet 1861 die Volksstimme.

Urban Herzog
Von 1878–1919 verantwortlich: Urban Herzog aus Wallbach übernimmt 1878 die Volksstimme.

Ernst und Adolf Herzog
Von 1919–1957 verantwortlich: Die Söhne von Urban übernehmen die Zeitung und führen sie gemeinsam.



Robert und Paul Herzog
Von 1957–1998 verantwortlich: Die Söhne von Adolf übernehmen die Zeitung und führen sie gemeinsam.

Walter Herzog
Seit 1998 verantwortlich: Der Sohn von Robert Herzog übernimmt 1998 die Zeitung.

Johann Binkert
Kaufte 1882 den «Frickthaler».

Arnold Fricker
Gründete 1925 den «Fricktal-Boten».

Eine wichtige Funktion in der 150-jährigen Geschichte der Neuen Fricktaler Zeitung und ihren Vorgängerzeitungen spielten die Familien Baumer, Binkert, Fricker, Isenegger und Herzog. Archiv NFZ.

Die Verlegerfamilie Herzog

Die Geschichte der Neuen Fricktaler Zeitung ist eng verbunden mit der Geschichte der Familie Herzog. Bereits siebzehn Jahre nach der Gründung durch Emil Baumer übernahm 1878 sein früherer Lehrling und tüchtiger Angestellter Urban Herzog aus Wallbach die Druckerei und

den Verlag der «Volksstimme». Urban Herzog war 1850 als Sohn einer Bauernfamilie in Wallbach geboren. Während 41 Jahren setzte er sich für die Entwicklung der Zeitung ein. Nach seinem Tod im Jahre 1919 übernahmen mit Ernst und Adolf Herzog zwei Söhne den Verlag und führten ihn durch die schwierige Zeit der Weltwirtschaftskrise. Nach 35 Jahren, im Jahre 1954, übernahm Adolf Herzog für drei Jahre die Unternehmung alleine. Nach seinem frühen Tod im Jahre 1957 mussten die Söhne Robert und Paul Herzog die Zeitung und den Betrieb, zusammen mit dem Schwager Felix Pfister, in jungen Jahren übernehmen. In ihre Zeit fällt 1980 das Zusammengehen der «Volksstimme» mit der «Möhliner Zeitung» (Familie Isenegger) zur Fricktaler Zeitung. Mit der Pensionierung von Robert und Paul Herzog und nunmehr 41 Jahren in der Verantwortung, übernahm im Jahre 1998 mit Walter Herzog, der Sohn von Robert Herzog, die Druckerei und den Verlag. Im Jahre 2005 erfolgte der Zusammenschluss der Fricktaler Zeitung und des Fricktaler Bote zur Neuen Fricktaler Zeitung. Die Familie Herzog ist somit seit vier Generationen und 133 Jahren im Fricktaler Zeitungsgeschäft verantwortlich tätig. Eine schöne Tradition, die natürlich auch verpflichtet, und von der nächsten Generation weitergeführt werden soll. Ebenfalls eine lange Zeitungstradition hat die Familie Binkert. Seit 1882 Johann Binkert in Laufenburg die Zeitung «Der Frickthaler» übernommen hatte, ist die Familie in der Fricktaler Zeitungslandschaft engagiert und nach der Fusion auch an der Neuen Fricktaler Zeitung beteiligt. Die Familie Fricker ihrerseits hatte 1926 in Frick den «Fricktal-Boten» gegründet und war während 77 Jahren, bis 2003 im Zeitungswesen aktiv.

Start in ein neues Zeitalter

Um dem steten Wandel der Medienlandschaft mit Innovationen zu begegnen, hat die «Neue Fricktaler Zeitung» im Oktober 2009 ihr Angebot auch auf die modernen und insbesondere bei der jüngeren Generation beliebten digitalen Kanäle ausgebaut. Weiterhin bleibt die gedruckte Ausgabe dreimal wöchentlich im Zentrum der Aktivitäten. Neu werden jedoch, dem Zeitgeist entsprechend, die aktuellsten Fricktaler Informationen im Internet, auf verschiedenen TV-Bildschirmen an gut frequentierten Standorten im ganzen Fricktal, und seit Juni 2010 über eine «iPhone Applikation» quasi «weltweit» verbreitet. Damit hatte die «Neue Fricktaler Zeitung», als eine der ersten Lokalzeitungen in der Schweiz, mit «Localpoint» einen neuen, umfassenden digitalen Service für Leser und Inserenten lanciert. Ein erster, grosser Schritt in die «Allmedia-Zukunft» war getan.

JUBILÄUMSAUSGABE NEUE FRICKTALER ZEITUNG

Donnerstag, 9. Juni 2011 | **1861 – 2011**

150 JAHRE UNSERE ZEITUNG

DIE ZEITUNG FÜR DAS FRICKTAL

Mit der Zeit gehen und jung bleiben

EDITORIAL von Walter Herzog, Verleger und Chefredaktor

Wenn eine Zeitung Jubiläum feiern darf, hat sie stets ein ansehnliches Alter erreicht, darf stolz auf die erfolgreich überstandene Vergangenheit zurückblicken, denn sie hat viel erlebt, geschrieben, Menschen und die Gesellschaft bewegt. In der Tat: 150 Jahre Fricktaler Zeitungsgeschichte ist in unserer, heutzutage sehr schnelllebigen Zeit eine andere Dimension.

Ein Mensch im Jubilaren-Alter soll sich zufrieden zurücklehnen und darf die noch verbleibenden, «geschenkten» Jahre geniessen. Eine Zeitung darf das nie! Sie muss zwar über einen reichen Erfahrungsschatz und über viel Wissen verfügen, wie es im Grunde genommen häufig nur ältere Menschen haben. Gleichzeitig muss sie sich aber mit der Gesellschaft weiterentwickeln, muss sich ständig erneuern, den modernen Veränderungen anpassen, jung bleiben. Macht sie das nicht, verliert sie den Kontakt zu ihren, sich wandelnden Lesern und damit letztendlich ihre Daseinsberechtigung.

Seit den Anfängen der «Neuen Fricktaler Zeitung» haben sich die Herausgeber immer an drei Grundprinzipien orientiert: der Wahrheit, der Öffentlichkeit und dem Fricktal verpflichtet. Dies war 1861 bei der seinerzeitigen «Volksstimme» so und ist auch heute, 150 Jahre später bei unserer NFZ nicht anders. Nur dank der Unabhängigkeit von anderen Regionen und Interessen, konnte sich die Zeitung in der Vergangenheit vehement für Fricktaler Anliegen einsetzen – wie beispielsweise den Bau der Bözbergbahn im 19. oder weitere wichtige Infrastrukturprojekte im 20. und 21. Jahrhundert. Dies ermöglichte dem Fricktal wirtschaftlich einen enormen Aufschwung. Gleichzeitig erhob man jeweils den Mahnfinger, wenn die Regierung im «fernen» Aarau wieder einmal die Fricktaler Interessen übergehen wollte. Mit der Gründung der «Neuen Fricktaler Zeitung» im Jahre 2005, der die beiden Bezirksgrenzen überwindenden gemeinsamen Lokalzeitung, fanden die Interessen der gesamten Region erstmals eine eigene, starke Plattform. Dass das Verständnis der Menschen und Gemeinden im Fricktal füreinander in den letzten Jahren tendenziell eher zugenommen hat, ist möglicherweise in einem gewissen Umfang auch dieser Zeitung zu verdanken.

Neue technologische Entwicklungen verändern die Möglichkeiten der Informationsverbreitung und auch das Verhalten der Gesellschaft in Bezug auf die Informationsaufnahme. Wenn wir auf unsere 150-jährige Zeitungsgeschichte zurückblicken, hat das Papier als Trägermedium während rund 140 Jahren absolut dominiert. Bei der Gründung 1861 war es neben dem gesprochenen Wort das stärkste Medium. Später wurden Radio und Fernsehen erfunden. In den vergangenen 10 Jahren startete die digitale Revolution, angefangen mit dem Internet und heute den unendlich scheinenden, technischen Möglichkeiten und den mobilen Geräten wie iPhone, iPad und wie sie alle noch heissen werden.

Was bedeutet dies für unsere Zeitung? Die Kernkompetenz eines Zeitungsverlags liegt nicht in erster Linie beim Bedrucken und Verbreiten von Papier. Sie liegt beim Know-how, der Qualität der Informationen und der Nähe zu den Fricktaler Themen. Dazu sind sehr gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforderlich. Sie garantieren, dass diese Informationen professionell produziert werden und eine hohe Qualität haben. Die Verbreitung dieser Informationen schliesslich hat auf allen Trägermedien zu erfolgen, welche von unseren interessierten Lesern genutzt werden. Gestern und heute vor allem auf Papier, in Zukunft zunehmend auch digital. Unser Zeitungsverlag entwickelt sich so zu einem Medienhaus.

Wir blicken voller Stolz auf 150 Jahre Fricktaler Zeitungsgeschichte zurück. Gleichzeitig freuen wir uns auf die Herausforderungen der Zukunft und werden alles daran setzen, dass unsere «Neue Fricktaler Zeitung» ewig jung und «Unsere Zeitung für das Fricktal» bleibt.

Die Jubiläumsausgabe «150 Jahre unsere Zeitung» erschien am 9. Juni 2011.
Archiv NFZ

Grusswort von Bundesrätin Doris Leuthard

Im Juni 2011 feierte die Neue Fricktaler Zeitung ihr 150 Jahr-Jubiläum mit einer grossen Jubiläumsfeier und 200 geladenen Gästen im Rheinfelder Kurbrunnensaal. Gemeindeammann Roger Fricker (Oberhof) als Präsident der Gemeindeammännerkonferenz des Oberen Fricktals, Stadtammann Franco Mazzi (Rheinfelden) als Präsident derselben Organisation des Unteren Fricktals, überbrachten die Glückwünsche aus dem Fricktal, die (Fricktaler) Regierungsräte Roland Brogli und Alex Hürzeler diejenigen des Kantons Aargau. Gleichzeitig gab der Verlag eine umfassende Jubiläumszeitung «150 Jahre unsere Zeitung» heraus. Kompetente Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Medien und Gesellschaft nahmen Stellung zur Rolle der NFZ, sowie zur Zukunft der Medien. Die Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Kommunikation, Bundesrätin Doris Leuthard, widmete darin der Neuen Fricktaler Zeitung folgendes Grusswort:

«Das Weltgeschehen im Blickfeld; die Wurzeln im Fricktal. Joseph Deiss, ein Fricktaler, der als Präsident der 65. UNO-Generalversammlung sein Heimatdorf Zeihen am East River begrüsste; die Gemeinde Mettauertal, die sich an einer eigenen Konferenz Gedanken über die Zukunft macht. Das ist Lokaljournalismus vom Feinsten. Früher Schauplatz der Weltgeschichte; sind das Fricktal und die Neue Fricktaler Zeitung heute eine starke, eigenständige Kraft zwischen den grossen Zentren, den grossen Verlagshäusern und an der Grenze zur «weiten Welt». Ohne die Lokalzeitung ist die Welt nicht komplett. Bern, Paris oder Peking sind zwar wichtig – aber sehr weit weg. Das Leben in der Region bewegt und betrifft die Menschen. Die Regionalzeitungen sind es denn auch, die über das orientieren, was die Menschen hautnah berührt: die Entscheide der örtlichen Behörden, die Baustelle im Dorf, das Vereinsgeschehen oder der wirtschaftliche Erfolg der lokalen Unternehmen. Publikationen wie die Neue Fricktaler Zeitung werden deshalb Bestand haben. Ihre eigenständige Recherche über die Vorkommnisse in der Region und die fundierte Umsetzung der «grossen Politik» in die «kleine Politik» sind der Grund, weshalb sie trotz Internet und Zeitungssterben nie verschwinden werden. Lokale Medien brechen die nationale Politik auf die lokale «Schiene» herunter. Betroffenheit, Zufriedenheit und Identifikation mit einer Region schaffen Leserbindung. Durch die Vermittlung von Lokalpolitik, Alltagsgeschehen, Sport und Wirtschaftsvorgängen prägen die regionalen Medien die Diskussion im Ort. So bleiben Lokalzeitungen ein wesentlicher Teil der helvetischen Demokratie. Dadurch wird in der Region jene Politik

Die Jugendband Wegenstettertal eröffnete die Jubiläumsfeier im Kurbrunnensaal mit einer fulminanten musikalischen Einlage. Foto: Claus Pfisterer

fassbar, die im fernen Bundeshaus gemacht wird. Und das ist staatspolitisch erwünscht, denn hier spüren die Menschen wenn die Krankenkassenprämien steigen, der Zug überfüllt ist oder Arbeitsplätze wegbrechen. Lokalzeitungen dienen als Informations- und Werbeplattform und damit als unerlässlicher Wirtschaftsfaktor für lokale und regionale Anbieter. Unter diesen Voraussetzungen, dank einer neugierigen Redaktion und einem innovativen Verleger, der auch vor neuen Plattformen wie iPhone App oder dem «Localpoint» nicht zurückschreckt, wird der Neuen Fricktaler Zeitung auch weiterhin eine prosperierende und erfolgreiche Zukunft beschieden sein. Herzliche Gratulation zum 150. Geburtstag.»

Dem Fricktal verpflichtet

Das Fricktal als eigenständige Region mit eigener Geschichte hat eine bewegte Vergangenheit. Um auch in Zukunft seine Interessen sowohl im Kanton Aargau, als auch in der Nordwestschweiz kompetent und engagiert vertreten zu können, ist eine eigene Lokalzeitung, heutzutage eher als Medienplattform bezeichnet, enorm wichtig. Mit einer 150-jährigen Verlagstradition, einer motivierten Mannschaft, einem engen Bezug zum Fricktal sowie vielen kreativen Ideen ist die NFZ bestrebt, den Erfolgsweg weiterzugehen und dem Fricktal eine eigene, unabhängige Zeitung – die NFZ eben – zu sichern! Die Herausgeber der Neuen Fricktaler Zeitung dürfen mit Freude auf die 150-jährige, erfolgreiche Geschichte der Neuen Fricktaler Zeitung zurückblicken. Sie schauen aber auch unternehmerisch nach vorne und freuen sich auf die Herausforderungen der Zukunft – und hoffentlich die nächsten 150 Jahre!